

Wiesbadener Bade-Blatt

Kur- und Fremdenliste

Erscheint täglich;
wöchentlich einmal eine Hauptliste
der anwesenden Fremden

Abonnementspreis (einschl. Amtsblatt):

Für das Jahr . . . Mk. 8. —	Mk. 9. 20
„ „ Halbjahr . . . 5. —	„ 5. 60
„ „ Vierteljahr . . . 3. —	„ 3. 30
„ „ einen Monat . . . 1. 50	„ 1. 60

durch die Post bezogen innerhalb
Deutschland und Österreich
pro Vierteljahr . . . 3. 60
pro Monat . . . 1. 20

Einzelne Nummern der Hauptliste
30 Pfg.

Tägliche Nummern 10 Pfg.

Redaktion: Fernspr. Nr. 3690
Expedition: „ 1014



Organ der Stadtverwaltung

mit der Gratis-Beilage
(vom 1. Januar 1913)

„Amtsblatt der
Residenzstadt Wiesbaden“

Einrückungsgebühr für das Bade-Blatt:

Die 5 mal gesp. Petitzeile 15 Pfg.
Die 3 mal gesp. Petitzeile neben
der Wochen-Hauptliste 40 Pfg.
Die 3 mal gesp. Reklamezeile nach
dem Tagesprogramm Mk. 2.—

Bei wiederholter Insertion wird
Rabatt bewilligt

Anzeigen-Akademie:

in der Expedition, sowie bei den
verschiedenen Annoncen-
Expeditionen — Anzeigen müssen
bis 11 Uhr vormittags in der
Expedition eingeliefert werden.

Nr. 366.

Dienstag, 31. Dezember 1912.

46. Jahrgang.

Programme der heutigen Kurhauskonzerte umstehend.

Wochenprogramm der Kurveranstaltungen dritte Seite — Beilage: Tagesfremdenliste (Sonntags: Wochen-Hauptliste).

Bestellungen

auf den
Neuen Jahrgang des

Wiesbadener Bade-Blatts (Kur- und Fremdenliste)

können jetzt schon aufgegeben werden.

Aus dem Inhalt:

Aus der Weltkurstadt	Seite 1
Sylvesternachtstraum (Feuilleton)	„ 1, 2, 3
Hoftheater, „Die Meistersinger von Nürnberg“, (Besprechung)	3/4
Residenztheater, „Heimat“, (Besprechung)	4

Kleiner Kriegsbericht.

Wie in Wien verlautet, soll Russland beabsichtigen,
die armenische Frage vor die Botschafterkonferenz zu bringen.

Die Kandidatur eines ottomanischen Prinzen für Albanien
soll, wie in London verlautet, unter den albanischen Notabeln
nicht gebilligt werden. In albanischen Kreisen erklärt man,
es sei ein allgemeiner Wunsch, dass ein Europäer mit europä-
ischen Beratern an die Spitze der Provinz gestellt werde.

Die Friedenskonferenz hat am 28. d. M. ihre Sitzungen
wieder aufgenommen. Reschid Pascha, der den Vorsitz
führte, legte die türkischen Gegenvorschläge vor, die für
unannehmbar befunden wurden. Die Türken erklärten, sie
müssten neuerlich ihrer Regierung berichten.



Zum Neuen Jahre 1913!

Aus der Wochenschrift des J. H. V.

Wie ein Rabe, dessen schwarze Flügel
Noch vom letzten Raube blutbefleckt,
Schnell davonschwebt über Tal und Hügel,
Rings mit Unglück, Nacht und Grau'n bedeckt,
So entflieht auf schwarzen blut'gen Schwingen
In die Ewigkeit das alte Jahr,
Das in seinem Lauf vor allen Dingen
Reich an Tränen, Tod und Trauer war.

War der Anfang es vom Weltgerichte,
Das in seinem weiten Schoss begann?
Ping voll Grauen in der Weltgeschichte
Wiederum ein neuer Abschnitt an?
Trug es deshalb in dem Zeitenbuche
Seine Zahl mit blut'gen Lettern ein,
Weil anstatt zum Segen es zum Fluche
Dauernd wollte in Erinnerung sein?

Jubelnd einst begrüßt, freut nun sein Scheiden
Die geprüfte und enttäuschte Welt,
Und die dunkle Nacht voll Weh und Leiden
Wird durch keinen Hoffnungsstrahl erhellt.
Ueber jedem Land und jedem Volke
Ungewisses und Geheimnis droht,
Und wohl bald aus wetterschwanger Wolke
Schon des Weltbrands Riesenflamme loht.

Gnädig mög' das neue Jahr bewahren
Alle Welt vor Völkermassenmord
Und des Krieges Schrecken und Gefahren;
Bleib' es sichern Friedens starker Hort!
Dass die Menschheit wieder glücklich werde
In der frohen, sel'gen Zuversicht,
Dass den Frieden auf der weiten Erde
Keine Macht in wildem Frevel bricht.

Nur im Frieden kann der Welt erblühen
Wohlstand, Segen und Zufriedenheit,
Und in ihm nur hat Erfolg das Mühen,
Um der Völker Wohl und Einigkeit.
Dass verstummen doch die Unglücksraben,
Die Verderben künden durch ihr Schrei'n! —
Ruh und Frieden will die Menschheit haben,
Um sich edlem Streben froh zu weih'n!

Prost Neujahr! — Mit ungebroch'nem Mute,
Sei der Schritt ins neue Jahr getan!
Berge es in seinem Schoss das Gute
Und nur Licht und Glanz auf seiner Bahn!
Glücklich mög' es jedes Los gestalten
Und verschrecken Schrecken und Gefahr!
Und ein Stern des Friedens möge walten
Ueber alle Welt! — Prosit Neujahr!

V.

— Im Königlichen Theater wird heute Wolf-Ferraris
musikalischer Einakter „Susannens Geheimnis“ mit Frau
Hans-Zoeppfel und den Herren Rehkopf und Andriano
in Szene gehen. Hierauf folgt eine Neueinstudierung
des Benedix'schen Lustspiels „Dienstboten“, während
den Schluss des Abends eine Wiederholung des beliebten
Balletts „Die Puppenfee“ bildet (Abonnement C). —
Morgen, am 1. Januar 1913, findet auf vielfache Wünsche

Fortsetzung auf der 2. Seite.



Sylvesternachtstraum.

Eine Seegeschichte.

Einsam sitze ich in der warmen Stube, allein mit
meinen Hirngespinnsten, und schaue träumerisch durch
die gefrorenen Scheiben in die silberstarrende Winternacht
hinaus, wo unaufhaltsam die weissen Flocken zur
stillen Erde wirbeln.

Auf Dächern und Strassen fegt der eisig kalte
Wind den Schnee zusammen und schüttelt die weisse
Last von kahlen Ästen.

Von den Kirchtürmen verkünden die reinen Klänge
der erzenen Herolde: „Das alte Jahr ist aus!“

So scheiden wir von mancher Freude, doch auch von
mancher schweren Stunde und hoffnungsvoll begrüsst
die Welt das unbeschriebene Blatt im Buch der Zeit.

Mir aber lähmt der Schlummer schon die müden
Sinne, ein dichter Schleier legt sich um die Gegenwart
und unbeachtet tritt das neue Jahr an mich heran.

Und wie der schlaffe Körper leblos ruht, erwacht des
Geistes Auge, das Dunkel der geheimnisvollen Nacht
erhellend: da tauchen auf vor meiner Phantasie, in ewig
wechselvollen Bildern, die mannigfaltigen Erlebnisse

meiner bewegten Jugend und führen mich zurück in die
Vergangenheit, auf das so liebgewonnene Meer.

Die ewig unruhvolle Wasserwüste dehnt sich aus vor
meinem Blick, wie damals am Sylvesterabend. Ihre
Grenze verliert sich in graue Nacht und ist am fernen
Horizont ungreifbar.

Horido! Mein Traum eilt dahin über die endlose
Fläche, nach flüchtigen Augenblicken haschend; er jagt
hin mit dem Sturm über die schwarze Flut und teilt die
wilde Lust entfesselter Titanen; und aus dem Höllenchor
der Elemente tönt an mein Ohr das verzweifelte Rufen
der mit dem rasenden Orkan ringenden Menschen, in
unergründlicher Tiefe sehe ich manches stolze Werk der
Menschenhand zertrümmert liegen und die gebleichten
Gebeine der Verschollenen, von der verschlingenden Flut
dort sanft im schleimigen Seegrass gebettet zwischen den
von Meerungeheuern umwucherten, glänzenden Korallen-
klippen ruhn.

Nun wird es Abend — der letzte glühende Strahl
der untergehenden Sonne blitzt einen Schimmer flüssigen
Goldes über das tiefdunkle Wasser und taucht die
leichten Flöckchen, die spielend am Himmel treiben, in
liebliches Rot. Das schrille Gekreisch der Möven ver-
stummt und raschen Fluges eilen sie der unsichtbaren
Küste zu. Dann sinkt der Feuerball im Westen plötz-
lich in die Fluten, die Dämmerglut erlischt, ein grauer
Mantel deckt die müde Welt und kein Laut stört mehr
die gewaltige Ruhe der Elemente.

Doch dem stillen Tag folgt tobend nun die Nacht!
Von Norden her treibt der drohende Sturmwind
schwere, schwarze Wetterwolken, auf den graugrünen
Fluten überrollen sich in endloser Folge die tosenden,

weißschäumenden Wogen und heulend fahren unsicht-
bare Furien in kochendem Gischt einher, ein Opfer
suchend, das ihrer Wut genüge.

Sieh dort!

Was trotzst denn noch jenen entfesselten Dämonen
der Zerstörung?

Es ist ein Schiff!

Ein winziges Fahrzeug flieht vor dem Orkan, der
seine weissen Flügel zu zerreißen droht! Es hebt sich
schwankend auf dem Wellenschaum empor, am pfeil-
schnell wieder in das zischende Gewühl zu stürzen, bis
eine neue Woge es ergreift und aus dem Abgrund
schleudert.

Und über dem furchtbaren Chaos zuckt ein greller
Blitz und kaum verhallt das tiefe Grollen, erhellt ein
anderer schon die tolle Fahrt der „Wilhelmina“.

In jenen kurzen Augenblicken seh ich mich dort am
Steuerrad, auf bebendem Geplänk, das Schiffelein mit
fester Hand durch Sturm und Drangsal lenkend. Mein
Blick schweift zurück von der schauerlichen Leere zum
hell erleuchteten Kompass und prüft ängstlich die kaum
noch sichtbaren Bramsegel am Fock, denn unser Kurs
liegt hart am Wind und das leichte Flattern jenes
höchsten Fetzens genügt, um das Verderben zu ver-
künden.

Unter dem Leebord liegt die felsenstarrende Küste
von Marokko, beim geringsten Umschieben des Windes
kann uns die unerbittliche Strömung noch vor Sonnen-
aufgang in die wilde, afrikanische Brandung werfen.

Noch lauter tobt der Sturm und weiter rast das
Schiff: die Masten krachen, unheimlich ächzen alle Rahen

Tagesprogramm der Kurveranstaltungen.

Nachmittags-Konzert.

643. Abonnements-Konzert.

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Herr Hermann Irmer, Städtischer
Kurkapellmeister.

Nachmittags 4 Uhr.

1. Introduction, Choral und Fuge J. S. Bach-Abert
2. Fest-Ouverture A. Lortzing
3. Polonaise F. Chopin
4. Nocturne für Violine, Flöte,
Violoncello und Harfe F. Doppler
Die Herren: Konzertmeister A. Schiering,
F. Danneberg, M. Schildbach
und A. Hahn.
5. Fantasie aus der Oper
„Traviata“ G. Verdi
6. Dankgebet, altniederländisches
Volkslied A. Valerius
7. Choral „Nun danket Alle Gott“.

Die Türen werden nur während des ersten Stückes und
in den Zwischenpausen geöffnet.

5 Uhr im Weinsaal: Tee-Konzert.

Zutritt nur gegen Vorzeigung von Tages-, Abonnements-
oder Kurtaxkarten.

Bekanntmachung.

Vom 19. Dezember 1912 ab gelangen im Ver-
kehrsbüro, Theaterkolonnade, Kurtaxbüro Wilhelm-
strasse, sowie an der Tageskasse Nord im Kurhaus
die **Kurhausabonnementskarten für das
Kalenderjahr 1913** zur Ausgabe. Sie be-
rechtigen bereits **vom Tage der Lösung** ab
zum Besuche des Kurhauses und der regelmässigen
Veranstaltungen daselbst.

Der Preis beläuft sich wie folgt:

- A. für Einwohner:
die Hauptkarte auf 40 Mk.
die Beikarte auf 16 Mk.
- B. für Bewohner der Nachbarorte Wiesbadens:
die Hauptkarte auf 50 Mk.
die Beikarte auf 25 Mk.

Sofern kostenlose Zustellung in die Wohnung
erwünscht ist, bedarf es entsprechender mündlicher
oder schriftlicher Mitteilung an das Kurtaxbüro.

Wiesbaden, im Dezember 1912.

Städtisches Verkehrsbüro.

Kochbrunnen und Inhalatorium in der Kochbrunnenanlage.

a) Trinkkur am Kochbrunnen:

Täglich von 7 Uhr vormittags bis 7 Uhr nachmittags.

b) Inhalatorium (Einzelapparate „Duplex“
von Göbel, Bad Ems):

Täglich von 9—12 Uhr vorm.

Städtische Kurverwaltung.

Kurhaus Wiesbaden.

Die Maskenbälle und Faschings- Veranstaltungen der Kurverwaltung im Jahre 1913

finden an folgenden Tagen statt.

Samstag, den 11. Januar: I. Maskenball.

Samstag, den 18. Januar: II. Maskenball.

Mittwoch, den 22. Januar:

I. Bunter Faschings-Abend.

Samstag, den 25. Januar: III. Maskenball.

Donnerstag, den 30. Januar:

II. Bunter Faschings-Abend.

Samstag, den 1. Februar: IV. Maskenball.

Dienstag, den 4. Februar: Masken-Réunion.

Städtische Kurverwaltung.

Grand Bar Bristol, Bärenstrasse 6
Feinste und gemütlichste Bar Wiesbadens. 10159

Deutsche Bank Wiesbaden Wilhelmstrasse 22,
Ecke Friedrichstr. 10164
— Ausführung aller bankmässigen Geschäfte. —

nachmittags um 2½ Uhr eine Wiederholung des histori-
schen Zeitbildes „Der Philosoph von Sans-Souci“ bei
Volkspreisen statt. Am Abend geht im Abonnement D
bei erhöhten Preisen Richard Wagners „Tannhäuser“
mit Herrn Forchhammer in der Titelrolle und Fräulein
Frick als „Elisabeth“ in Szene. In den übrigen Haupt-
partien sind die Damen Friedfeldt (Venus), Schmidt
(Hirtensnabe) und die Herren Eckard (Landgraf), Geisse-
winkel (Wolfram), Rehkopf (Reimar), v. Schenk (Bite-
rolf), Scherer (Walther von der Vogelweide) beschäftigt.

— **Operetten-Theater.** Dienstag, den 31. Dezember
findet die letzte Aufführung von „Polnische Wirtshaft“
statt. Des Sylvester-Künstlerballes wegen, der in den
Theaterräumen stattfindet, beginnt die Vorstellung aus-
nahmsweise um 7 Uhr. Die für diesen Abend gelösten
Theaterkarten berechnen sich auch zur Teilnahme an dem
Balle. Mittwoch, am Neujahrstage, sind 2 Vorstellungen,
nachmittags 3½ Uhr die beliebte Operette von Heinz
Lewin und Wilh. Jacoby: „Morgen wieder lustig“
(Fräulein Boese singt erstmalig den „Jérôme“); abends
8 Uhr der Paul Lincke'sche Schlager: „Grigri“. — In
Vorbereitung befindet sich „Der liebe Augustin“ von
Leo Fall.

und der gepeitschte Schaum stäubt über das Verdeck,
mir salzig kalt über Gesicht und Hände schlagend.

Und auf dem hellen Blatt vor mir les' ich das nahende
Verhängnis; das Ober-Bramsegel schlägt heftig an die
gebeugte Stange und fast unmerklich dreht sich der Kurs
nach Süden; der Wind ist um den halben Punkt gefallen
der uns noch retten konnte.

Eben taucht der Bootsmann aus der Kajüte hervor
und wirft den raschen Blick auf den Kompass; was er
dort sieht treibt ihm das Blut aus dem verwitterten Ge-
sicht, er weiss was uns bevorsteht: sichere Strandung
und vielleicht ein nasser Tod!

Er will den Kapitän rufen, der im kleinen Achter-
raum erschöpft auf die ausgebreitete Karte gesunken
und, den Kopf auf den Armen ruhend, ruhig ein-
geschlafen war.

Da tönt es gellend von der Back herüber:

„Brandung! Brandung vorus!“

Es ist Hendrick, der dreizehnjährige Sohn des
Kapitäns, der Auslug war; er stürzt an uns vorbei zum
Vater hinunter, ihn mit den Worten weckend:

„Vater, Vater! Mer sin all dood!“

Der Kapitän schreckt empor und springt auf Deck;
rasch befiehlt er das Einnehmen der wenigen noch
stehengebliebenen Segel und nimmt mir das Rad aus der
Hand, damit ich auf den Rahen mit Hand anlegen kann.

Mit scheinbarer Ruhe führt er sein Schiff dem fast
sicheren Verderben entgegen.

Seine einzige Hoffnung ist noch, das Leben der Mann-
schaft retten zu können, wenn er durch kluges Steuern
eine Landung ermöglicht.

Er denkt dabei an seinen Hendrick, den Sohn, den

Hof und Gesellschaft.

Der Kaiser nahm Samstag an der Hofjagd im
Entenfang teil. Erschienen waren ferner der Kron-
prinz, die Prinzen Eitel Friedrich, Adalbert,
Oskar und Joachim von Preussen sowie die General-
obersten von Plessen und von Kessel. Die Strecke be-
trug 340 Fasanen und 240 Kaninchen.

Prinz Heinrich der Niederlande, der
Gemahl der Königin von Holland, wird am 8. Januar
in Oberursel bei Frankfurt a. M. eintreffen, wo er in
einer mehrwöchigen Kur bei Professor Friedländer Ge-
nesung von seinem Gichtleiden sucht.

Prinz und Prinzessin Eitel Friedrich
sind in Primkenau eingetroffen.

Der König von Württemberg wird sich im
Januar zur Erholung nach Cap Martin begeben.

Prinzregent Ludwig von Bayern be-
absichtigt, nach einem Beispiel seines Vaters, im März
nächstes Jahres eine Landesreise zu unternehmen.

Der Kaiser von Russland hat, wie aus Peters-
burg gemeldet wird, beschlossen, am 23. Februar alten
Stils, dem 300 jährigen Jubiläum der Romanows, drei
Prinzen, die bisher nur den Titel Hoheit tragen, zu
Grossfürsten zu ernennen. Es sind dies: Prinz

ihm die Mutter unter Tränen mitgegeben: er denkt an
all seine Lieben im fernen Friesland, ob er sie je wieder-
sehen wird, oder ob sie in ihm den Ernährer verlieren
sollen.

Aber seine Wange netzt nur der beissende Sturm
und furchtlos ist sein entschlossener Blick auf den
dünnen weissen Strich gerichtet, den er unter dem Lee-
bord in der Finsternis mehr ahnt als sieht.

Ist keine Rettung mehr?

Muss es auf jenen spitzen, grausamen Riffen zer-
schellen, sein schönes Schiff, sein Stolz und auch sein
ganzer Reichtum, dessen eichene Planken und schwelende
Segel ihn schon so manches Jahr von Hafen zu Hafen
getragen, durch alle Wetter und durch ungezählte
Stürme?

Schon denkt er nicht mehr an die eigene Gefahr; er
vergisst den Sohn, die Mannschaft, seine Lieben daheim,
über den einen schmerzlichen Gedanken, den Verlust
seiner „Willemina“.

Sein Schiff ist ihm das, was dem Araber sein Pferd,
und das Herz blutet, weil er nun alles verlieren soll.

Unteressen eilen wir Matrosen, mit Hendrick und
dem Maat, nach dem überfluteten Vorderdeck, um die
schweren Kabel aus dem Raum zu heben; alle Augen-
blicke brechen schäumende, reissende Wassermengen
über das Verdeck und drohen, uns in das kochende Ge-
wühl zu stürzen. Wir haben bei der übermenschlichen
Arbeit einen schweren Stand, doch wer leistet nicht das
Äusserste, wenn es ans Leben geht?

Endlich, nach langer, mühsamer Arbeit, sind die
beiden Anker klar, und mit dem Hammer in der Hand
steht der Bootsmann auf der Back, des Kapitäns Befehl

Johann Konstantinowitsch, ältester Sohn
des Grossfürsten Konstantin, Gemahl der serbischen
Prinzessin Helene, Prinz Roman Petrowitsch,
Sohn des Grossfürsten Nikolajewitsch, dessen Mutter
eine Prinzessin von Montenegro ist, und schliesslich
Prinz Andrej Alexandrowitsch, der Sohn
des Grossfürsten Alexander Michailowitsch.

Das Grossherzogspaar von Mecklen-
burg-Schwerin traf Samstag Mittag zu längerem
Aufenthalt in Gmunden beim Herzog von Cumber-
land ein.



— Was der Kalender 1913 erzählt. Der Kalender des
neuen Jahres weiss uns mehr zu erzählen, als wir im
ersten Augenblick aus ihm herauszulesen vermöchten.
Nehmen wir doch einmal einen Bleistift zur Hand und
schreiben wir uns das auf, was er uns in seinen zwölf
Spalten allerlei Wissenswertes zu verkünden hat. Da
stossen wir zuerst auf die Tatsache, dass das neue Jahr
mit einem Mittwoch beginnt und mit einem Mittwoch

Fortsetzung auf der 4. Seite.

erwartend, um mit einem Schlag die Ketten zu befreien,
die nun unsere einzige, schwache Hoffnung sind.

Von den Wanten her tönt durch das Brausen des
Sturmes, durch das Geächz der Takelage und das
Stampfen des Schiffsrumpfes, der monotone Ruf des
Matrosen, der mit dem Lot hantiert, um für das Anker-
werfen die Wassertiefe anzugeben.

Da! Über dem tosenden Lärm hallt ein lautes
Kommando, dann ein klingender Schlag und ein
rasendes, betäubendes Rasseln der rostigen Ketten; ein
gewaltiger Ruck erbebt durch das ganze Schiff. Schon
fliegt die „Willemina“ herum, da erklingt nochmals ein
Schlag, das gleiche Rasseln wieder, und das breite
Achterteil der Brandung zugekehrt, taucht ihr Bug tief
in das Gewühl der anstürmenden Riesenwellen, den
Dämonen der Zerstörung Trotz bietend.

Wie ein wildes Pferd zerzt sie an ihren Fesseln und
schüttelt das Getakel und die ächzenden Stangen, als
wollte sie den Sturm verhöhnen, der sie in wenigen
Stunden, an jenen scharfen Riffen, wie im Spiel zer-
schellen wird.

Wie lange werden unsere zwei Kabel dem Anpralle
des Sturmes wohl noch Widerstand leisten können?

Halten sie bis Tagesanbruch noch aus, so ist unser
Leben gesichert; jetzt aber in die Brandung zu geraten,
wäre sicherer Untergang.

Die Segel, welche der Sturm nicht fortgerissen hat,
wurden bereits festgemacht und es bleibt jetzt nichts zu
tun übrig, als den Tag abzuwarten.

Es ist bereits vier Glas in der ersten Morgenwache;
ich streife die tiefenden Ölleider von meinem fröstelnden
Körper, und trete in die warme Koje, wo ich mich in der

engen Schlaf-
Schlaf hinzug-
„Acht Glas“
Das erwac-

Rauschen und
Seiten des S-
gurgelnden La-
der auf unser
vollends in die
„Acht Glas“
in die Koje. I-
arbeite mich
hinein und mach-
hinunterstürzen
seinen braunen
um mir lachen
mich für mein
Hund geschol-
zwischen gele-
Gesichte, aber
zurückgezogen,
Südwesten auf
Kombüse in die
Forschend flieg-
nach der Rich-
die unheimliche

Der Tag ist
der Nebeldunst
rosigen Hauch
das Sichtbare.
Wogen in endl-
um sich im tolle-
Gischt aufzulös-
aufhaltsam weif-
das kleine Schiff
mächtigen Stur-

WOCHEN-PROGRAMM der Kur-Veranstaltungen.

Mittwoch, den 1. Januar.

11½ Uhr: **Konzert** in der Kochbrunnen-Trinkhalle.

4 Uhr im Abonnement im grossen Saale:

Symphonie-Konzert

des Kurorchesters.

Leitung: Herr **Carl Schüricht**, städtischer Musikdirektor.

Kinder unter 10 Jahren haben keinen Zutritt.

Die Eingangstüren des Saales und der Galerien werden nur in den Zwischenpausen geöffnet.

5 Uhr im Weinsale: **Tee-Konzert.**

Zutritt nur gegen Vorzeigung von Tages-, Abonnements- oder Kurtaxkarten.

8 Uhr:

Abonnements-Konzert des Kurorchesters.

Donnerstag, den 2. Januar.

4 und 8 Uhr:

Abonnements-Konzert des Kurorchesters.

Freitag, den 3. Januar.

4 und 8 Uhr:

Abonnements-Konzert des Kurorchesters.

5 Uhr im Weinsale: **Tee-Konzert.**

Zutritt nur gegen Vorzeigung von Tages-, Abonnements- oder Kurtaxkarten.

Samstag, den 4. Januar.

11 Uhr: **Konzert** in der Kochbrunnen-Trinkhalle.

4 und 8 Uhr:

Abonnements-Konzert des Kurorchesters.

9 Uhr im kleinen Saale:

Réunion

Zutritt haben:

1. Inhaber von Kurtaxkarten, welche zum Besuche des Kurhauses berechtigen.

2. Einheimische und Fremde gegen Zahlung von

M. 5.— für die Herrenkarte,

M. 2.50 „ für die Damenkarte.

3. Um einer Ueberfüllung der Räume vorzubeugen, sind von allen unter 1 und 2 genannten Personen schriftliche Gesuche um Zulassung an die Kurverwaltung bis spätestens Freitag, den 3. Januar, 9 Uhr morgens, zu richten.

4. Eine Kommission entscheidet über die Gewährung der beantragten Karten, ohne Gründe für etwaige Ablehnung zu geben; in jedem Falle erfolgt Benachrichtigung.

5. Die unter 2 bezeichneten Karten können gegen Zahlung und Legitimation ab Samstag mittag 1 Uhr an der Tageskasse im Hauptportale abgeholt werden.

6. Sämtliche Karten sind persönlich gültig und nicht übertragbar.

7. Anzug: Damen **Balltoilette** ohne Hut; Herren **Frack.**

Sonntag, den 5. Januar.

11½ Uhr: **Konzert** in der Kochbrunnen-Trinkhalle.

4 Uhr:

Abonnements-Konzert des Kurorchesters.

8 Uhr im grossen Saale:

Symphonie-Konzert.

Leitung: Herr **Carl Schüricht**, städtischer Musikdirektor.

Solist:

Herr **Willy Reich** von hier (Violine)

Orchester:

Städtisches Kurorchester.

Platzkarte (numeriert) **50 Pfg.** mit der

Abonnements-, Kurtax- oder Tageskarte vorzuzeigen.

Kinder unter 10 Jahren haben keinen Zutritt.

Die Eingangstüren des Saales und der Galerien werden nur in den Zwischenpausen geöffnet.

Montag, den 6. Januar.

4 und 8 Uhr im Abonnement: **Militär-Konzert.**

Dienstag, den 7. Januar.

4 und 8 Uhr:

Abonnements-Konzert des Kurorchesters.

5 Uhr im Weinsale: **Tee-Konzert.**

Zutritt nur gegen Vorzeigung von Tages-, Abonnements- oder Kurtaxkarten.

Städtische Kurverwaltung.

Wochenspielplan der Wiesbadener Theater.

Anfang		Montag, 30. Dez.	Dienstag, 31. Dez.	Mittwoch, 1. Jan.	Donnerst., 2. Jan.	Freitag, 3. Jan.	Samstag, 4. Jan.	Sonntag, 5. Jan.
7 Uhr	Königl. Theater	—	Ab. C. „Susannens Geheimnis“. — „Die Dienstboten“. 7 Uhr, Ab. D. „Die Puppenfee“.	2½ Uhr: „Der Philosoph von Sans-Souci“. 7 Uhr, Ab. D. „Tannhäuser“.	Ab. A. „Madame Butterfly“.	Ab. C. „Othello“.	Ab. D. „Margarethe“.	Ab. B. „Die Zauberflöte“.
7 Uhr	Residenz-Theater	—	4 Uhr. Schneewittchen. 7 Uhr. Sylvester-Prolog. „Mein alter Herr“.	1¼ Uhr. Der Herr Senator. 7 Uhr. Sylvester-Prolog. Das kleine Café.	Lottchens Geburtstag. Abschiedssouper. 1. Klasse.	Mein alter Herr.	Neinheit: Der Retter in der Not.	—
8 Uhr:	Operetten-Theater	—	Autoliebchen.	Nachmittags: Morgen wieder lustig. Abends: Grigri.	Der Zigeunerprimas.	Morgen wieder lustig.	Der Zigeunerprimas.	Nachmittags: Ein Walzertraum. Abends: Der liebe Augustin.
8¼ Uhr:	Volks-Theater	—	Sylvester-Prolog. hierauf: Eiskönig u. Goldprinzesschen.	Kinder amüsiert euch!	Kinder amüsiert euch.	Das letzte Wort.	Zum letzten Male: Unsere Don Juans.	—

engen Schlafbank verkrieche, um mich dem traumlosen Schläfe hinzugeben.

„Acht Glas!“ Ist es schon Morgen?

Das erwachende Bewusstsein bringt mir zuerst das Rauschen und Schlagen des Wassers an den stöhnenden Seiten des Schiffes ans Ohr; dann höre ich einen gurgelnden Laut, und der Geruch vom heissen Kaffee, der auf unserem kleinen Ofen strodelt, bringt mich vollends in die Wirklichkeit zurück.

„Acht Glas!“ tönt es im wachsenden Imperativ wieder in die Koje. Ich springe aus meinem behaglichen Nest, arbeite mich rasch in die Wasserstiefel und Ölkleider hinein und mache mich an den Kaffee, den ich fast siedend hinunterstürzen muss, weil der mutwillige Hendrick seinen braunen Lockenkopf durch die Türöffnung steckt, um mir lachend mitzuteilen, dass der brummige Maat mich für mein Zögern bereits etlichemale einen faulen Hund gescholten habe. Rasch ziehe ich mit der inzwischen geleerten Blechtasse nach seinem grinsenden Gesichte, aber er hat sich vorsichtshalber schleunigst zurückgezogen, und es bleibt mir nichts übrig als den Südwest auf den Kopf zu stülpen und aus der warmen Kombüse in die beissende Morgenkühle hinauszutreten. Forschend fliegt mein Blick über die wogende Fläche, nach der Richtung hin, wo die dröhnende Brandung die unheimliche Nähe der Küste verkündet.

Der Tag ist kaum erwacht und ein weisser, flimmernder Nebeldunst, den das Dämmerlicht wie mit einem rosigen Hauch durchglüht, begrenzt im engen Kreise das Sichtbare. Schleichend rollen die glatten, bleigrauen Wogen in endloser, wilder Verfolgung dem Lande zu, um sich im tollen Überschlagen in Schaum und fliegender Gischt aufzulösen und mit der nächsten Riesenwelle unaufhaltsam weiterzueilen. Hin und wieder bäumt sich das kleine Schiff wie ein verwundetes Schlachtross, die mächtigen Sturzwellen brechen schäumend über die

Back und reissende, brausende Fluten überströmen das Verdeck.

Langsam verzieht sich jetzt der immer röter werdende Dunst vor meinen gierigen Augen, die weisse Leere füllt sich allmählich mit blendendem Licht und endlich vermögen die wärmenden Strahlen der aufgehenden Sonne siegreich durch den entfliehenden Nebelschleier zu dringen, aus dem die weissen Kämme des unendlichen Wellenheeres hervorleuchten.

So bricht der lachende Tag über das chaotische Treiben der erregten Elemente und trägt uns auf seinen glänzenden Fittichen die bereits aufgegebene Rettung wieder zu.

Plötzlich fällt ein heller Strahl in den verfließenden Nebel, den Schleier wie durch Zaubertrick zerreisend, und kaum eine halbe Seemeile von uns entfernt steigt vor meinen staunenden Blicken die gefürchtete Felsenküste Marokkos aus der wütenden, donnernden Brandung hervor.

(Fortsetzung folgt.)



Hoftheater.

Samstag, den 29. Dezember: „Die Meistersinger von Nürnberg“.

Das Hoftheater erfreute am Sonntag durch eine in allen Teilen gefestigte, in der Gesamtheit harmonisch abgestimmte Aufführung von Wagners „Meistersinger“.

Mag sein, dass man hier grössere Namen für eine „Meistersinger“-Aufführung bereit hat, und dort für die eine oder andere Partie einen bedeutenderen Vertreter ins Treffen schicken kann, aber in der Abrundung des Ensembles, in der Einheitlichkeit und Übereinstimmung aller stilistischen Momente, in der künstlerischen Disziplin des Ganzen steht die hiesige Aufführung auf einer glänzenden Höhe. Wer sich auf den Boden der richtigen Anschauung stellt, dass vor allem das ganze Werk in seinen weitesten Absichten und seinen letzten Tendenzen erkannt werden soll, wer den Akzent der Sehnsucht nach deutscher Grösse und nach deutscher Art aus ihm heraushört, der wird auch diese Aufführung als das einschätzen, was sie wirklich war: als eine Offenbarung, die wohl bei manchem die letzten Schleier des Missverständnisses und der Verknennung endgültig beseitigt hat. Nur wenn man die „Meistersinger“ so sieht und hört, weiss man, was Richard Wagner in ihnen und durch sie dem Volke, dessen Sohn er war, und das er mit heisser Seele liebte, sagen wollte! Dieses zu übermitteln, solche überzeugende Wirkungen hervorzuzaubern, kann nur einer, der sich ganz seiner Aufgabe hingibt, der nie an seine Person denkt und nie auf „Effekte“ ausgeht. Und dieser eine, in der ganzen künstlerischen Schlichtheit seiner eminenten Dirigierkunst ist unser so sehr geschätzter Leiter der Aufführung, Herr Professor Mannstaedt. Das Orchester klang unter seiner Leitung wieder wunderbar, vielleicht noch abgeklärter und poetischer wie bei der ersten dieswinterlichen Aufführung, und so wurde, schon von dem im Tempo etwas „lustspielartiger“ erklingenden Vorspiel an, eine wahrhaft edle Linie des musikalischen Vortrages stets gewahrt.

In solistischer Beziehung stand nun leider die Aufführung — da einige Vertreter der Hauptgestalten mit merklicher Indisposition zu kämpfen hatten — unter einem

schliesst. Dann machen wir weiterhin im August die betrübende Bemerkung, dass der 31. als Ultimozahltag gerade auf einen Sonntag fällt, mit andern Worten, dass wir trotz der sonst so gern gesehenen „31“ einen Feiertag bei vollständiger Ebbe in der Kasse verbringen müssen. Was die Sonn- und Feiertage überhaupt anbelangt, so verzeichnet der Januar davon fünf, der Februar vier, der März sechs, der April vier, der Mai sechs, der Juni fünf, der Juli vier, der August fünf, der September vier, der Oktober vier, der November sechs und der Dezember gleichfalls sechs Sonn- resp. Feiertage. Ostern fällt diesmal sehr früh, und zwar auf den 25. März; wir werden es im Jahre 1913 besonders ausgiebig feiern können, da der so gern angehängte dritte Feiertag diesmal für die katholische Bevölkerung als Tag Mariä Verkündigung mit Recht als Feiertag begangen werden kann. Dem frühen Ostern entsprechend haben wir bereits am 1. Mai Himmelfahrt und am 11. Mai Pfingsten. Busstag fällt auf den 19. November, Weihnachtshilfstag auf einen Mittwoch. Die Beamten können dem neuen Jahr besonders dankbar sein, da Kaisers Geburtstag auf einen Montag fällt.

— **Eine Ahnfrau des Kaisers.** In der alt-ehrwürdigen Stiftskirche zu Diez an der Lahn befindet sich im Chor in der Nähe des Altars das spätgotische Grabmal der Gräfin Walpurgis (oder Walburga) zu Eppstein und zu Eintzenberg, Gräfin zu Diez, gestorben 1493. Das kunsthistorisch wertvolle Denkmal, dessen lebensgrosse Figur und Baldachin aus gebranntem Ton, die Umrahmung aus Sandstein bestehen, ist bisher von der Kunstgeschichte fast gar nicht beachtet worden. Auch von der Gräfin Walpurgis war bisher in der Geschichte sehr wenig bekannt. Dr. med. O. Grossmann in Frankfurt a. M., der bei einem Besuch in der Kirche zu Diez auf das Kunstwerk aufmerksam wurde, hat sich der Aufgabe unterzogen, aus alten Quellen die Lebensgeschichte der Gräfin Walpurgis festzustellen, wobei ihm hauptsächlich einige Zufälle wertvolle Aufschlüsse brachten. Das Ergebnis der Forschungen ist in dem neuen Kalender Hessen-Kunst veröffentlicht. Walpurgis war die Gattin Gottfrieds X. von Eppstein gewesen, dem sie einen Sohn schenkte, der aber schon 1494, 14 Jahre alt, starb. Gottfried starb im Jahre 1522, überlebte also seine Gattin und seinen Sohn fast um drei Jahrzehnte. Vorher war die Gräfin jedoch schon 20 Jahre lang die brave Gattin des Grafen Kuno von Solms gewesen, und hatte in dieser Zeit ihrem Herrn und Gemahl sieben lebendige Kinder geschenkt. Durch ihr drittes Kind, Graf Philipp, ist sie die Stammutter des fürstlichen Hauses Solms-Lich und des Gräfl. Hauses Solms-Laubach geworden. Ihr Ururenkel Joh. Georg II. gründete die Linie Solms-Rödelheim und eine Urenkelin desselben, die Gräfin Polixena von Solms-Rödelheim, ist die Urgrossmutter der Königin Luise von Preussen, und somit die Gräfin Walpurgis auch eine Ahnfrau des Kaisers Wilhelm II. — Das Denkmal soll nach Schätzungen von Kunstsachverständigen einen sehr hohen Kunstwert haben. Der Name des Schöpfers des Denkmals ist nicht bekannt.

— **„Das Märchen vom Wolf.“** Ein neues Lustspiel von Franz Molnar hatte bei seiner Erstaufführung im Wiener Hofburgtheater starken Erfolg. Der Verfasser nennt sein Stück ein Spiel in vier Bildern; es gibt da drei Abschnitte: eine Wirklichkeit, bedeutsames Traumerlebnis und die Erkenntnis nach dem Erwachen. Zuerst also einen auf seine schöne junge Frau zu Unrecht eifersüchtigen Ehemann, dann (im Traum) die Eheirungen einer vom früheren Verehrer träumenden Frau, und zum Schluss das allseitige Erwachen zur harmlosen Wirklichkeit. Den Titel führt das Stück gemäß dem Märchen vom Wolf, das die schöne junge Frau vor dem Einschlafen im Kinderzimmer mitanhört.

— **„Kammermusik.“** Heinrich Ilgenstein's neues Lustspiel, um das sich nach dem Königsberger Erfolge

drei Berliner Bühnen bemühten, hat das Lustspielhaus erworben. Für Leipzig hat es Herr Geheimrat Martersteig angenommen.

— **Ein Fund aus der Sturm- und Drangperiode.** Der „F. Z.“ wird geschrieben: Maler Müller, der Verfasser der „Schafschur“ und des „Nusskerns“, gehört zwar nicht zu den Sternen ersten Ranges am Deutschen Dichterkreis, denn er ist nie zur Reife gediehen, aber auf dem Gebiete der Idylle kann man ihn sogar als Bahnbrecher bezeichnen. Seine Idyllen spielen nicht mehr in einer erträumten Welt, sondern stehen ganz auf dem Boden der Wirklichkeit; sie zeigen uns, wie es in Müllers enger Heimat, der Pfalz, in den Bauernstuben und Bauernseelen aussah. Von seinen Idyllen in antikem Gewande galten bisher zwei als verloren, die „Erzählungen des Pantharus“ und „Bacchidons Hochzeit“. Ein Zufall hat es aber gefügt, dass die erstgenannte Dichtung wiedergefunden wurde. In dem Nachlasse Müllers, den das Frankfurter Goethemuseum erworben hat, fand sich die Handschrift einer Idylle „Der Faun Molon“. Prof. Dr. O. Heuer, der sie in einem schmucken Bändchen, mit einer Einleitung versehen, herausgegeben hat (bei Ernst Rohwolt, Leipzig), weist nun nach, dass wir in ihr die verloren geglaubten „Erzählungen des Pantharus“ zu sehen haben. Dieser Titel geht auf Heinze zurück, dem das Werk sehr gefiel, und erklärt sich aus dem Umstande, dass für ihn die mächtige Figur des in der Dichtung vorkommenden Kentauren Pantharus mit seinen lasziven Erzählungen aus der Götterwelt das Wichtigste zu sein schien, während ihm das Verständnis für die Naturwahrheit der Schilderungen aus dem pfälzischen Bauernleben gänzlich abging. Müller, der zeitweilen auf Heines Lob sehr stolz war, hat dann dessen Benennung in seinen Briefen beibehalten, obwohl er sie in der Handschrift selbst niemals gebraucht. — Das Werk ist gleich den anderen Idyllen Müllers in Prosa geschrieben; es ist eine Jugendschrift, die er nach 1781 teilweise überarbeitete und durch Einfügung einer anderen in sich selbständigen Idylle von neun auf zwölf Gesänge erweiterte. Das Ganze zerfällt in zwölf Idyllen, doch fehlt die erste und muss als verloren gelten; auch die zwölfte ist in der Handschrift nicht vorhanden, in dessen hat Prof. Heuer herausgefunden, dass eine in der Zeitschrift „Die Schreibtafel“ im Jahre 1775 gedruckte kleine Idylle „Der Faun“ das Schlusskapitel der grösseren Molondichtung ist, und mit Recht hat er es daher als zwölfte Idylle hinzugefügt.

Luftschiffahrt.

— **Ein deutsches Freiwilligen-Fliegerkorps** beabsichtigt der Kaiserliche Aero-Klub in Berlin zu gründen, das nach dem System des Deutschen Freiwilligen-Automobil-Korps eine Vereinigung von geeigneten deutschen Flugzeugführern bilden soll, die sich verpflichten, unter besonderen Bedingungen und Vereinbarungen als Flieger bei der Armee in Krieg und Frieden Dienst zu tun. Der Sitz des Korps soll Berlin sein.

— **Von Petersburg nach Moskau.** Dem russischen Aeroklub wurde von privater Seite ein Preis von 10000 Rubeln zur Verfügung gestellt. Er soll demjenigen Flieger zufallen, der 1913 innerhalb eines einzigen Tags von Petersburg nach Moskau und zurück mit dem gleichen Flugzeug fliegt.



— **Pferderennen zu Marseille, 29. Dez.** Pitlochry 25:10. Memnon 24:10. Prix Massilia. 12000 Frs.

Das Haus war fast ausverkauft und spendete allen Mitwirkenden stürmischen Beifall. L. G.

Residenztheater.

Samstag, den 28. Dezember. Fünfter Abend des Sudermann-Cyklus: „Heimat“, Schauspiel in vier Akten von Hermann Sudermann.

Es ist merkwürdig, dass sich von den Sudermannschen Schöpfungen gerade seine „Heimat“ einer so grossen Beliebtheit im Ausland erfreut. Das Stück ist fast in sämtliche Sprachen der zivilisierten Welt übersetzt worden und berühmte Schauspielerinnen, wie z. B. Eleonora Duse suchten sich „Magda“ als eine ihrer Hauptrollen aus. Um es richtig verstehen und würdigen zu können, muss man aber Deutscher sein, sind die Charaktere doch so ganz unserem deutschen Wesen entnommen. Ich glaube kaum, dass man in Italien, Frankreich oder England ein passendes Pendant zu dieser eigenartigen Welt des gebildeten deutschen Mittelstandes einer Provinzhauptstadt finden dürfte. Jedes Land kann wohl seine „Magda“ haben, auch einen „v. Keller“ und „Pfarrer Heffterdingk“, aber keinen „Oberstleutnant Schwartz“. Er ist der Repräsentant einer typisch deutschen Klasse, die in der strengen Auffassung der Standesehre und väterlichen Autorität nur in Deutschland zu Hause ist. Das Vaterland schuldet gerade Männern dieses Schlages noch aus den Zeiten bitterer Not sehr viel, und man muss daher auch manches, was

1. M. Descazeaux's Montagnard (G. Mitchell). 2. Bélisaire II, 3. Clotilde II. 47:10; 52, 17, 20:10; Lord Williams 16:10.

— **Pferderennen zu Pau, 29. Dez.** L'Epave 164:10. Frascot 19:10. Polo Alto 25:10. Waldshut 56:10.

— **Eishockey.** Bei den dreitägigen Eishockeyspielen in Berlin schlug der Berliner Schlittschuhklub die Oxford Canadians am ersten Tag 7:5, am zweiten Tag 6:3. Am dritten Tage gewann Oxford gegen den Sportklub Charlottenburg 4:0.

Schiffahrt.

— **Havarie eines deutschen Dampfers.** Wie aus Montevideo (Uruguay) gemeldet wird, ist der Dampfer „Amasis“ der Kosmoslinie, der sich auf der Fahrt von Südamerika nach Hamburg befand, mit dem Dampfer „Atsrian Prince“ zusammengestossen. Der Dampfer „Amasis“ erlitt schwere Beschädigungen, An Bord ist alles wohl.

Neues vom Tage.

— **Das 25 jährige Jubiläum der Hessen-Nassauischen Ärztekammer.** In diesem Jahre konnte die Hessen-Nassauische Ärztekammer auf die ersten 25 Jahre ihres Bestehens zurückblicken. Die erste Kammersitzung fand am 9. Januar 1888 in Kassel statt unter dem Vorsitz des Oberpräsidenten Grafen Eulenburg. Zum ersten Vorsitzenden wurde Grandhomme (Frankfurt a. M.) gewählt, an dessen Stelle Endemann (Kassel) trat. Seit 1903 hat den Vorsitz Hartmann (Hanau) zugleich mit demjenigen im Ehrengericht inne. Durch Staatsvertrag wurde im Jahre 1905 die Schaumburg-Lippische Ärzteschaft der Ärztekammer des Regierungsbezirks Kassel angeschlossen. Eine Reihe sehr wichtiger Anträge der Ärztekammer erlangte die Zustimmung der Regierung, z. B. die einheitliche Gestaltung der Standesordnung und die Stellung und Honorierung der Gefängnisärzte. Die Unterstützungskasse, die seit drei Jahren zu den freiwilligen Einrichtungen der Ärztekammer gehört, veranlagte bisher für 155 Unterstützungen an notleidende Ärzte und deren Hinterbliebenen die ansehnliche Summe von 42345 M. Eine der wichtigsten gesetzlichen Einrichtungen der Ärztekammer ist das ärztliche Ehrengericht, das seit 1899 besteht. Einen wesentlichen Fortschritt zur Regelung des Verhältnisses der Ärzte zu den Krankenkassen hat die von der Ärztekammer eingerichtete Vertragskommission der Ärztekammer herbeigeführt, sie hat die Verträge mit den Krankenkassen einheitlich geregelt, hat wesentliche Honorarverbesserungen der Ärzte durchgesetzt und endlich die Einrichtung der freien Ärztwahl besonders gefördert. Seit 1888 erscheint als Publikation der Ärztekammer das „Korrespondenzblatt für die Ärzte der Provinz Hessen-Nassau“. In den Verhandlungen der Ärztekammer waren die mannigfachen Themen Gegenstand der Beratungen, so die Angelegenheiten der öffentlichen Gesundheitspflege, besonders die Vorsorge gegen die Verbreitung ansteckender Krankheiten, ferner die Regelung des Leichenwesens, der Wohnungs- und Nahrungsmittel-Hygiene, des Krankenhauswesens, des Irren- und Rettungswesens, die Reform des Hebammen-, Apotheker- und Arzneimittelwesens und der Kurpfuscherei.

Für den redaktionellen Teil verantwortlich: W. Müller, Wiesbaden. Sprechstunden im Verkehrs-Büro vorm. 10—11 Uhr. Fernsprecher 3690.

uns vielleicht als zu hart und tyrannisch erscheinen mag, verzeihen. Dass es eine Natur wie die der „Magda“ zu Hause in dem engen Kreise nicht auszuhalten vermag, ist leicht erklärlich. Ihr Temperament wäre sicher mit den Lebensanschauungen des strengen Vaters über kurz oder lang in Konflikt geraten, selbst wenn sie nicht die Heimat verlassen hätte und zur Bühne gegangen wäre. Dass sie es aber fertig gebracht hat, da draussen in der Welt trotz der grossen Gefahren, denen ein schutzloses Mädchen ausgesetzt ist, den Kopf oben zu behalten, das war ein Erbstück ihres Vaters.

Was uns das Ensemble des Residenz-Theaters am Samstag Abend bot, war eine grosse Leistung. Fräulein Salderns „Magda“ könnte man sich kaum besser wiedergegeben vorstellen. So grossartig schön wie der Kampf der Mutter um ihr Kind war, so rührend war auch das echt Weibliche, das in den verschiedenen Szenen mit Pfarrer Heffterdingk in dem Herzen der armen Magda die Oberhand gewann. Herr Rücker war der Oberstleutnant a. D., der starre Repräsentant einer heute viel leicht veralteten Lebensanschauung, wie ihn sich sicher der Autor gedacht hat. Herrn Bartaks Pfarrer Heffterdingk und Herrn Hagers Regierungsrat von Keller waren Darstellungen dem Leben abgelauscht, so auch Fräulein Horstens Marie. Wer kennt nicht das unerfahrene, unter dem Schutze des väterlichen Hauses gross gewordene, liebe deutsche Mädchen. Die übrigen Rollen waren in guten Händen.

Ein gut besetztes Haus spendete den Künstlern den wohlverdienten Beifall. E. P.

Achenbach, Hr. V.

Bauch, Hr. V.
Baumann, Hr. V.
Bernhardt, Hr. V.
Bjornstad, Hr. V.

Blonk, Hr. V.
Böttge, Fr. V.
Böldt, Fr. V.
Bommer, Hr. V.
Brecht, Hr. V.
Bredig, Fr. V.
v. Bredow, Hr. V.

Brigge, Hr. V.
Buck, Hr. V.

Churgin, Hr. V.
Cremor, Hr. V.
Cuthbert, Fr. V.

Dauderer, Fr. V.
Daum, Hr. V.
Deul, W. V.
Diedrichs, Hr. V.
Dietz, Hr. V.
Dolnik, Fr. V.

Egert, P. V.
Eichert, Fr. V.
Frank, Fr. V.

Gehlen, Hr. V.
Gieschen, Fr. V.
Gilka, Fr. V.
Goldschmidt, Hr. V.
Graubner, Hr. V.
Grebe, Hr. V.
Grimm, Hr. V.
Groskopf, Hr. V.
Grumbach, Hr. V.

Hart, Hr. V.
Hartogh, Fr. V.
Hausmann, Hr. V.
Henneberger, Hr. V.
Herz, Hr. V.
Heymann, Hr. V.
Heymann, Hr. V.
Hirsch, Hr. V.
Hirschberg, Hr. V.
Holländer, Hr. V.
Husmann, Hr. V.

Jacobi, Hr. V.
Jardin, Hr. V.
Jordansky, Hr. V.

Karmschek, Hr. V.
Kavaleff, Hr. V.
Kehl, Hr. V.

Familien- u.
Villen. —

Ho

Sp

Es

garantie

Verl

H

Es

Tages-Fremdenliste

nach den Anmeldungen vom 28. Dezember 1912.

Achenbach, Fr., Bonn	Pension Miranda	Kenin, Hr., Eisenach	Wiesbadener Hof	Sohnen, Hr. m. Fr., Düsseldorf	Prinz Nikolas
Alser, Hr., Wilhelmshaven	Zur Sonne	Kirsch, Hr. m. Fr., Berlin	Wiesbadener Hof	Spahn, Fr., Frankfurt	Augenheilstalt
Bauch, Hr. Kfm. m. Fr., Berlin	Hansa-Hotel	Klefsch, Hr. Rechtsanwalt, Köln	Taunus-Hotel	Steinberg, Hr., Bonn	Viktoria
Baumann, Hr. Kfm. m. Fam., Berlin	Schwarzer Bock	Kloy, Fr. Lehrerin, Bonn	Pension Miranda	Steinhardt, Hr. Kfm., Frankfurt	Grüner Wald
Bernhardt, Fr., Riga	Villa Helene	Klocke, Hr., Rendsburg	Wilh. Heil-Anstalt	Steinheim, Hr., London	Villa Olanda
Bjornstad, Hr. Kapitän, Amerik. Militär-Attaché m. Fr., Berlin	Rose	Kloetz, Hr. Kapitän, Wilhelmshaven	Hansa-Hotel	Stratmann, Hr. Kfm., Braunschweig	Hotel Happel
Blonk, Hr. Dr. phil., Charlottenburg	Central-Hotel	Kumpf, Fr., Elberfeld	Hotel Dahlheim	Stromberger, Fr. Rent., Darmstadt	Nerostr. 18 I
Böttge, Fr. Dir. m. Tocht., Karlsruhe	Mühlgasse 15 II	Kunzyundun, Hr. Dr., Bonn	Hotel Viktoria	v. Stulpnagel, Hr. Hauptm.,	Kl. Burgstr. 2
Boldoot, Fr., Utrecht	Villa Olanda	Langendörfer, Hr., Charlottenburg	Bismarckring 24	Thoma, Fr. m. Sohn, Stuttgart	Grüner Wald
Bommer, Hr. Kfm., Stuttgart	Reichspost	Lewinsohn, Hr. Lodz	Hotel Wilhelm	Tröller, Hr., Darmstadt	Römerbad
Brech, Hr., Boston	Viktoriahof	Lipawski, Hr., Brüssel	Stiftstr. 25	Tröller, Fr., Darmstadt	Römerbad
Bredig, Fr., Dresden	Sendig-Eden-Hotel	Löblich, Hr. Kfm., Offenbach	Sonne	Uhde, Hr. Forstass., Stangenwalde	Hotel Dahlheim
v. Bredow, Hr. Major m. 2 Töcht. u. Sohn, Weiburg	Villa Grandpair	Ludwig, Hr., Bad Ems	Hotel Berg	Uhlenhoff, Fr., Godesberg	Villa Helene
Brigge, Hr. Oberleutn., Potsdam	Pension Columbia	Magdeburg, Fr., Mülheim a. Rh.	Residenz-Hotel	Uller, Hr. Dr. med., Giessen	Villa Grandpair
Buck, Hr. Referendar, Marburg	Europäischer Hof	Mathes, Hr. Oberreallehrer, Heidelberg	Emserstr. 18	Uller, Hr. Prof., Berlin	Villa Grandpair
Churgin, Hr. Kfm., Kiew	Herderstr. 5	Mehler, Hr., Emmerich	Metropole und Monopol	Underhill, 2 Fr., New York	Biemers Hotel Regina
Cremer, Hr., Godesberg	Hospiz z. hl. Geist	Moder, Hr., Düsseldorf	Prinz Nicolas	van de Ven Sauveur, Fr., Utrecht	Villa Olanda
Cuthbert, Fr. m. Sohn, Herford	Bellevue	Müller, Fr., Düsseldorf	Adelheidstr. 97 I	Visser, Fr. Landgerichtspräsident Dr. m. Tocht., Rotterdam	Sendig-Eden-Hotel
		Müller, Hr. m. Sohn, Frankfurt	Prinz Nicolas	Weber, Hr. Kfm. m. Fr., Köln	Hotel Happel
Dauderer, Fr., Riga	Villa Helene	Nathan, Hr. Kfm., Mainz	Hansa-Hotel	Weiss, Hr., Landau	Prinz Nikolas
Daum, Hr. Lehr., Kaiserslautern	Friedrichstr. 29	Nether, Fr., Mannheim	Zum Schwarzen Bock	Weiss, Hr. Kfm., Hilgenbach	Wiesbadener Hof
Deul, W., Nordenstadt	Augenheilstalt	Neuberger, Hr. Kfm. m. Fr., Landau	Wiesbadener Hof	Whiting-Browne, Fr., Berlin	Pension Margaretha
Diedrichs, Hr., Berlin	Grüner Wald	Opitz, Hr. Fabrikant, Netzschkau	Hotel Bender	v. Wittgenstein, Hr. Dr., Köln	Taunushotel
Dietz, Hr. Rechtsanw. Dr., Frankfurt	Schwarzer Bock	Oppenheimer, Hr., Koblenz	Prinz Nicolas	Wogt, Hr., Frankfurt	Sonne
Dolnik, Fr. m. 2 Kind., Evaterinostow	Hotel Dahlheim	Ossendorff, Hr. Kfm., Berlin	Wiesbadener Hof	Wolf, Fr. Dr. m. 2 Kindern, Charlottenburg	Kuranstalt Dietenmühle
Egert, P., Kiedrich	Augenheilstalt	Paulus, Hr. Kfm., Frankfurt	Hotel Happel		
Eichert, Fr., Halle	Adolfallee 51 I	von Peltzer, Hr. Dr., Narwa	Zum Schwarzen Bock		
Frank, Fr. m. Fam., Frankfurt	Nassauer Hof	Pelzer, Hr. Dir., Gelsenkirchen	Hansa-Hotel		
		Pietermaal, Fr., Haag	Pension Winter		
Gehlen, Hr. Baumstr. m. Fam., Rodalben	Goldener Brunnen	Rassmann, Fr.,	Sonne	Zeick, Fr., Antwerpen	Prinz Nikolas
Gieschen, Fr. Dr., Hamburg	Pension Margaretha	Rautenberg, Hr. Stabsveterinär Dr., Berlin	W.-H.-Anstalt	v. Zeisse, Hr. Reg.-Rat, Universitätsprof. Dr. med., Wien	Sanatorium Dr. Dornblüth
Gilka, Fr., München	Rose	Reckel, Hr. Telegr.-Ing., Schöneberg	Engl. Hof	v. Zeissl, Hr. Dr. jur., Wien	Sanatorium Dr. Dornblüth
Goldschmidt, Hr. m. Fr., Frankfurt	Hotel Dahlheim	Reichner, Hr. Kfm., Berlin	Central-Hotel	Ziegler, Hr. Leutn., Coblenz	Wilhelmsheilstalt
Graubner, Hr. m. Fr., Leipzig	Wilhelma	Reuter, Hr. Kfm., Frankfurt	Grüner Wald	Zimmermann, Hr. Leutn., Berlin	Wilhelmsheilstalt
Grebe, Hr., Dortmund	Nonnenhof	Riggle, Hr., Antwerpen	Nassauer Hof	Zoeffel, Hr. cand. med., Kiel	Nassauer Hof
Grimm, Hr. Offizier, Cassel	Römerbad	Rindskopf, Hr. m. Fr., Werden	Palast-Hotel		
Groskopf, Hr. Ing., Schweinfurt	Centralhotel	Roos, Hr. Kfm. m. Fr., Thüringen	Grüner Wald		
Grambach, Hr. Kfm., St. Blasien	Europäischer Hof	Sachs, Hr. Dr. med. m. Fr., Heidelberg	Hansa-Hotel		
Hart, Hr. m. Fr., Coblenz	Residenzhotel	Salmomy, Hr., Köln	Prinz Nikolas		
Hartogh, Fr., Amsterdam	Sanatorium Friedrichshöhe	Sanne, Hr. m. Fr., Hamburg	Rose		
Hausmann, Hr. Dr. m. Fr., Frankfurt	Nassauer Hof	Sauerbrück, Hr. Prof. m. Fr., Zürich	Viktoria		
Henneberger, Hr. Leutnant, Metz	Wilh. Heil-Anstalt	Schaefer, Hr. Kfm., Dortmund	Nonnenhof		
Herz, Hr. Kfm., Volklingen	Wiesbadener Hof	Schlegel, Hr. Kfm., Cassel	Hotel Berg		
Heymann, Hr. Kfm., Saarbrücken	Wiesbadener Hof	Schlieben, Hr. Major m. Fr.,	Reichspost		
Heymann, Hr. Kfm., Frankfurt	Grüner Wald	Schloss, Hr. m. Fr., Berlin	Palast-Hotel		
Hirsch, Hr. Kfm. m. Fr., Mannheim	Kuranstalt	Schmidt, Hr. Reg.-Baum., Kreuzburg	Goldener Brunnen		
Hirschberg, Hr. m. Fr., Berlin	Pension Margaretha	Schmitt, Hr. Prof. Dr. u. Geh.-Baurat, Darmstadt	Schwarzer Bock		
Holländer, Hr. m. Fr., Altona	Palast-Hotel	Schneider, Hr. Amtsricht. m. Fr., Naunheim	Christl. Hospiz II		
Husmann, Hr. Oberltn. d. L., Homberg	Wilh. Heil-Anstalt	Schönemann, Fr., Heidelberg	Schwarzer Bock		
		Schroek, Fr., Mannheim	Prinz Nikolas		
Jacobi, Hr. Prof. Dr. med., Freiburg	Rose	Schroeder, Hr. Leutn., Metz	Taunushotel		
Jardin, Hr. m. Fr., Nancy	Hotel Dahlheim	Schwab, Hr.,	Sonne		
Jordansky, Hr. Dipl.-Ing. m. Fr., Moskau	Kuranst. Dietenmühle	Schweizer, Fr.,	Sonne		
		Schwerdtfeger, Fr., Charlottenburg	Rheinstr. 77		
Karmachek, Fr., Elberfeld	Central-Hotel	Seifert, Fr., Dortmund	Sonne		
Kavaleff, Hr. m. Fr., Helsingfors	Englischer Hof				
Kehl, Hr. Kfm., Düsseldorf	Wiesbadener Hof				

Bericht über die Fremdenfrequenz.

Angekommene Fremde:

	Passanten	Kur-gäste	Zusammen
Bis 27. Dezember . . .	125 898	62 669	188 567
Am 28. Dez.	161	67	228
Zusammen	126 059	62 736	188 795

Für die Aufstellung der Liste verantwortlich:
Städtisches Verkehrsamt.**Parkstr. 5. Hotel Quisisana Erathstr. 4, 6, 7, 9, 11.**

Familien- und Kurhotel. — Bevorzugt im Herbst und Winter. — Thermalbäder aus eigener Quelle. — Trinkhalle. — Abgeschlossene Wohnungen mit Bad. — Grössere und kleinere Villen. — 200 Betten. — Behagliche vornehm ausgestattete Gesellschaftsräume. — Ruhigste Lage im Kurviertel am Kurhaus. — Telefon 119, 120, 454, 467. — Teleg.-Adr. Quisisana Wiesbaden.

Hotel Pension Riviera**Wiesbaden, Bierstadterstrasse 7**1 Minute vom Kurhaus und Park 10273
Kochbrunnen- u. Kohlensäurebäder, Lift, Zentralh., Garten
Bei längerem Winteraufenthalt besondere Vereinbarung
Familienhaus I. Ranges
Zimmer von Mk. 3.—, Pension von Mk. 7.— an. E. Herzog.**Waren Sie schon in der Spanischen Weinstube der Weinhandlung****Jaime Colomer****Michelsberg 10 ??**
(früh. Pohls Weinst.) Tel. 1565.Machen Sie sofort einen Versuch!
Es wird Ihnen zu billigsten Preisen vom Guten das beste geboten.Rote und weisse Tischweine
garantiert Naturwein von 0,25 Mk. aufwärts (per 1/4 Ltr.)
Spezialität in Südweinen.

Verlangen Sie bitte Preislisten und Proben. 10270

Holländ. Café Webergasse 9.**Geöffnet bis 3 Uhr morgens.**
Vornehme Bedienung in Nationaltracht. 10261**Straussfedern-Manufaktur****: Blanck :**Engros Wiesbaden Detail
Friedrichstr. 39, I. Stock,
Ecke Neugasse.Grösstes u. reichhaltigst.
Lager. Billigste Preise.
Beste Bezugsquelle.**Damensalon Giersch,**Shampooieren 1 Mk.,
mit Frisur u. Ondulation
im Abonnement 75 Pfg.Spezialgeschäft aller Haararbeiten
Goldgasse 18, erster Laden
v. d. Langgasse. 10160**Godesberg a. Rhein Pension Parkhaus**vormals Pension W. Günther
hält sich auch für die Wintermonate
bestens empfohlen. — Vorzügliche
Küche — Jeglicher Komfort.
Mässige Preise. 10492**Antiquitäten**

Reichhaltiges Lager von Antiquitäten jeder Art

David Reiling in Mainz

Telephon 460 Flachsmarkt 2

Grossherzoglich Hessischer und Kaiserlich Russischer
Hof-Lieferant.

Besichtigung gerne gestattet. 10450

Dr. phil. Adele Reuter

übernimmt:

Kunstgeschichtliche Kurse
in Fremdenpensionen und im eigenen Hause,**Abendvorträge,**
Einzelunterricht in Kunstgeschichtesowie **Führungen** zur Besichtigung von Museen und
Kunstdenkmälern der Umgegend. 10429

Wiesbaden, Amselberg 2.

Tel. 4744.

Heine
Specialität:
Langjährige erprobte
Qualitäten
Unterzeuge für Herren
Wolle Seide Baumwolle
Billigste
Preise
Schirg
Webergasse



10386

Gesichtspflege!

Falten, welke Haut,
entfernt

Kirchgasse 17, 1 St.

Frau E. Gronau.

Spezialistin für Haarentfernung.
System Dr. Classen. 10232

Hotel und Badhaus „zum goldenen Kreuz“

6 Spiegelgasse 6.

Thermalbäder

aus eigener Quelle. 10151

Grosse, neu eingericht. Badehalle.
Aller moderner Komfort.

Pension Charlotte

Nikolasstrasse 39, Nähe Bahnhof

Zimmer mit Frühstück

sowie volle Pension

Bäder. — Telefon 1350.

English spoken! 10353

Men speak hollandsch!

Pension Heinsen

früher Inhaberin d. Villa Violetta

Gartenstr. 18 — Telefon 1041

vornehm, ruhige Lage, direkt am

neuen Kurhaus u. Kgl. Theater ganz

nahe d. Kochbr. Mit allem Komfort

der Neuzeit ausgest. Zentralheizung,

elektr. Licht, Bäder etc. Vorzögl. Ver-

pflung. Mass. Preise. Garten.

Господарь по русски.

On parle français. English spoken.

Pension

Villa Hertha

Dambachtal 24. Neubau 1909.

Ruhige, freie Lage, nahe Wald,

Kochbrunnen, Kurhaus. 10323

Zentralheiz., elektr. Licht, Garten.

Thermalbäder. Tel. 4182.

Frl. André u. Miss Rodway.

Villa Leberberg 1

direkt am Kurgarten, vorm. Pension Gröf

Zimmer m. Pension v. 5 M. aufwärts

Haus Oranienburg

Pension & Bäder

Leberberg 9 Telefon 798

Mit allen modernen Einrichtungen

versehen, in nächster Nähe des Kur-

hauses und Königl. Theaters, bietet

bei bester Verpflegung zu zivilen

Preisen angenehmen Aufenthalt.

Feinste Referenzen. 10366

Pension

Paulinenschlösschen

Sonnenbergerstr. 4. Tel. 3835

Vornehmste Lage Wiesbadens

zwischen Kurhaus, Theater und

Kochbrunnen.

Thermal-Bäder, elektr. Licht.

Prima Refer. 10479

Pension

„Villa Stefanie“

Wiesbaden

Inh. Fr. H. Bögen, Parkstr. 4.

vis-à-vis vom Kurhaus, Hoftheater,

Ja Kurlage.

Telephon Nr. 907.

Bäder — Zentralheizung — Elektr. Licht.

empfehl. für den Winter

Elegant und behaglich eingerichtete

Zimmer. Jede Diät genau nach

ärztl. Vorschrift. 10490

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden. Beobachter: Ed. Lampe.

Datum: 29. Dez.	7 Uhr morgens	2 Uhr nachmittags	9 Uhr abends	Mittel
Luftdruck red. auf 0° u. Normalschwere auf dem Meeresspiegel	751.4 761.9	751.6 762.1	755.4 765.7	752.8 763.2
Thermometer (Celsius)	6.3	7.0	9.4	8.0
Dunstspannung (Millimeter)	6.8	6.8	6.0	6.5
Relative Feuchtigkeit (Prozente)	96	91	69	85.3
Windrichtung	N 1	still	W 2	—
Niederschlagshöhe (Millimeter)	—	—	—	—

Höchste Temperatur: 9.8

Niedrigste Temperatur: 5.0

Wetteraussichten für Dienstag, den 31. Dezember.
Zunächst noch trocken, zeitweilig aufklarend, stellenweise neblig,
Nachtfrost, kälter.

Mitgeteilt von der Wetterdienststelle des Physikal. Vereins,
Frankfurt a. M.

Konditorei u. Café „Berger“

nahe Kurhaus 2 Bärenstrasse 2 u. Kochbrunnen.

Empfehle

Kaffee — Tee — Chocolate — Cacao — Milch

Vorzügliche Gebäcke — Kuchen und Torten.

Echt holländische Liköre per Gl. 25 Pfg., in Flaschen 1.25, 2.50 Mk.

Wiesbadener Pflaumen und Ananastorten.

Café Fritz

Konditorei, Brot- und Feinbäckerei

Kleine Burgstr. 4 — Telefon 4845

2 Minuten vom Kurhaus

empfiehlt sich in der

Lieferung von Torten und Kuchen aller Art

Stets frisches Kaffee- und Tee-Gebäck.

Otto Fritz.

10357

Antiquitäten

Eine der grössten Sammlungen Deutschlands

L. Metzler

58 Wilhelmstrasse (Hotel Nassau).

Loose Edelsteine — Juwelen

Perlecolliers. 10488



Juwelen Gold u. Silberwaren



Heimerdinger

Hofjuwelier

Wilhelmstr. 38 St. Maj. d. Kaisers u. Königs Telefon N° 45.

H. Haas

Herrenschneider Tailor

Anfertigung feiner Herrenkleidung

Grosses Stofflager 10158

Tannusstr. 13 I. St. Ecke Gelsbergstr.

Buchhandlung

Jurany & Hensel's Nachf.

Langgasse 21 Tagblatt-Haus (früher Wilhelmstrasse)

Grosses Lager in deutscher u. ausländischer Literatur

Gerahmte und ungerahmte Bilder in reichhaltiger Auswahl

Besichtigung der Ausstellung in der ersten Etage gerne gestattet

Leihbibliothek 10327 Lesezirkel.

Alt-katholische Kirche.

Schwalbacherstrasse 60.

Mittwoch, den 1. Januar (Neujahr),

vorm. 10 Uhr:

Amt mit Predigt und Te Deum.

Krimmel, Pfarrer.

Königliche Schauspiele.

Dienstag, den 31. Dezember 1912.

312. Vorstellung.

20. Vorstellung. Abonnement C.

Susannens Geheimnis.

Intermezzo in 1 Akt nach dem

französischen von Enrico Golisciani.

Deutsch von Max Kalbeck.

Musik von Ermanno Wolf-Ferrari.

In Szene gesetzt von Herrn Ober-

Regisseur Mebus.

Musikalische Leitung: Herr Kapell-

meister Rother.

Spielleitung: Herr Ober-Regisseur

Mebus.

Personen.

Graf Gil . . . Hr. Rehkopf

Gräfin Susanne, Hr. Rehkopf

seine Gemahlin

Frau Hans-Zoeppfel

Sante, Diener . . . Hr. Andriano

Ort der Handlung: Piemont.

Zeit: Gegenwart.

Dekorative Einrichtung: Herr

Maschinen-Über-Inspektor Schlein.

Hierauf:

Neu einstudiert:

Die Dienstboten.

Lustspiel in 1 Akt von Roderich

Benedix.

In Szene gesetzt von Herrn Ober-

regisseur Köchy.

Spielleitung: Herr Oberregisseur

Köchy.

Personen.

August, Kammer-

diener . . . Hr. Legal

Christiane, Köchin . . . Fr. Bleibtreu

Antoinette, Kammer-

jungfer . . . Fr. Eichelsheim

Buschmann, . . . Hr. Andriano

Kutscher . . . Hr. Albert

Philipp, Reitknecht . . . Hr. Albert

Hannchen, Stuben-

mädchen . . . Fr. Doppelbauer

Andreas, Bäcker-

junge . . . Fr. Schneider II

Gretechen, Milch-

mädchen . . . Fr. Koller

Hans, Fleischer-

bursche . . . Hr. Gerharts

Hierauf:

Die Puppenfee.

Pantomimisches Divertissement in

1 Akt von J. Hassreiter und F. Gaul.

Musik von J. Bayer.

Musikalische Leitung: Herr Kapell-

meister Rother.

Die vorkommenden Tänze u. s. w. sind

von Fräulein Kochanowska neu

einstudiert.

Nach dem 1. und 2. Stück findet eine

grössere Pause statt.

Abänderungen in der Rollenbesetzung

bleiben für den Notfall vorbehalten.

Anfang 6 Uhr. — Ende 9¼ Uhr.

Gewöhnliche Preise.

Residenz-Theater.

Eigentümer und Leiter:

Dr. phil. Herman Rauch.

Fernsprecher 49.

Dienstag, den 31. Dezember 1912.

Nachmittags 4 Uhr bei kleinen

Preisen.

Schneewittchen bei den sieben

Zwergen.

Abends 7 Uhr.

Dutzend- und Fünfzingerkarten gültig.

Sylvester-Prolog, verfasst von

Julius Rosenthal.

Ein Nachwächter R. Miltner-Schönau

Mein alter Herr.

Lustspiel in 3 Akten von Franz

Arnold und Victor Arnold.

Spielleitung: Ernst Bertram.

Personen.

Baron Ludwig von Tross-

Zellin . . . K. Keller-Nebri

Kurt, sein Sohn . . . Rud. Bartak

Kommerzienrat

v. Schimmelmann Ernst Bertram

Lissy, seine Tocht. Käthe Horsten

Beate v. Recklingen Frida Saldern

Hertha, ihre Tocht. Stella Richter

Werner von Hettwitz.

Leutnant . . . Walter Tautz

Justizrat Neubauer Reinhold Hager

Pleschke, Verwalter Willy Ziegler

Trine, seine Tocht. Käthe Ruf

Christian . . . Nicolaus Bauer

Martha . . . Angelika Auer

beim Baron von Tross-Zellin.

Der 1. Akt spielt auf dem Gute des

Barons, der 2. und 3. Akt ca. drei

Monate später in der Villa des Barons

im Grunewald.

Nach dem 1. und 2. Akte findet eine

grössere Pause statt.

Anfang 7 Uhr. — Ende 9¼ Uhr.

Heine
Specialität:
Zweckmässige
feine Damen-Unter-
kleidung: Hemd-
hosen, Directoire-Hosen.
Schirg
Webergasse



Manicure Marcelle Gottard

On parle française

English spoken.

Sprechst. 10—8 Uhr, auch Sonntags

Nerostrasse 12 II. 10488

Wohnungsnachweis-Büro

Wilh. Reitmeier,

Luisenstr. 3 nahe Wilhelmstr.

Telephon 6478.

Miet- u. Kaufobjekte aller Art in

grösster Auswahl, hier und auswärts.

Für Käufer u. Mieter kostenlos. 10428

Immobilien

Hypotheken

Vermietungen

J. Chr. Glücklich

Wiesbaden 10194

Wilhelmstrasse 56.

Pension Villa Modesta

Abeggstr. 4, beim Leberberg

Feinste und ruhige Kurlage

3 Min. v. Kurhaus und Theater